

Osteopathische Behandlung von Säuglingen im ersten Lebensjahr – die OSTINF-Studie

Stand des von der Akademie für Osteopathie in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Gesundheitsforschung durchgeführten Projektes:

Als Vorbereitung für diese Studie wurde zunächst die Frage untersucht, was die häufigsten Probleme sind, mit denen Eltern mit ihrem Säugling in osteopathische Praxen kommen. Die Befragung von 81 Osteopathen ergab, dass insgesamt fünf Gesundheitsstörungen mit fast gleicher Häufigkeit die Liste anführen. Dies sind die

- Säuglingsasymmetrie,
- Ein- oder beidseitige Abflachung des Hinterkopfes (Plagiozephalie)
- Fütterstörung,
- Schreibabys und
- Schlafstörung
-

Im nächsten Schritt wurde das Studienprotokoll mit allen dazugehörigen Fragebogen für eine Beobachtungsstudie erstellt und bei der Ethikkommission eingereicht. Ein positives Votum wurde im Dezember 2017 erteilt.

Auch im Dezember 2017 wurde mit dem Versand eines Anschreibens begonnen, dass Osteopathen/innen, die eine spezielle Kinderausbildung aufweisen, zur Teilnahme an der Studie gewinnen sollte. Geplant war, mind. 500 Säuglinge in der Studie zu haben. Es wurden insgesamt 1150 Praxen angeschrieben. Der Response war überwältigend: 225 Praxen haben sich bereit erklärt, an der Studie teilzunehmen (Responserate 19%) und haben zugesagt insgesamt mehr als 1650 Säuglinge zu behandeln.

An alle teilnehmenden Praxen wurde im Januar 2018 die Studienunterlagen versendet. Am 1. Februar hat die Behandlungsphase begonnen. Sie endet am 31.8.18.

Finanzielle Unterstützung für dieses Projekt kommt vom Förderverein FOF und von den Berufsverbänden VOD, ROD und BVO. Dadurch, dass die Teilnehmerzahl an der Studie jetzt annähernd 3x so groß ist wie geplant, steigen natürlich auch die Kosten. Andererseits erhofft sich die Akademie, durch diese hohe Teilnehmerzahl ein wesentlich aussagekräftigeres Ergebnis zu erhalten.

Als nächste Schritte müssen die generierten Daten in Tabellen eingetragen (mehr als 100.000 Daten) und statistisch ausgewertet werden. Anschließend sollen die erhaltenen Ergebnisse in einem renommierten Journal publiziert werden.

Um dieses Projekt zu realisieren und zu Ende führen zu können sind weitere finanzielle Fördermittel unerlässlich.